



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

51 (1.2.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327466)

Bezugspreis: Quart I.— monatlich, halbjährlich 30 Pf., durch die Post einschließlich Postzuschlag Mk. 4.52 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pf.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Verlags- und Druckerei-Veranstaltungen  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Schriftleitung ..... 1469  
Schriftleitung ..... 577 und 1469  
Verwaltung und Druck-  
buchhaltung ..... 218 und 7000  
Buchdruck-Abteilung ..... 541  
Telephon-Abteilung ..... 7006

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)  
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unteramt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 51.

Mannheim, Dienstag, 1. Februar 1916.

(Mittagsblatt.)

## Der redende Vierverband und der handelnde Vierbund.

### Dichtung und Wahrheit.

Die Minister der uns feindlichen Staaten be-  
leben in den letzten Zeiten die Politik der  
harten Worte. Die Staatsmänner der Mittel-  
mächte arbeiten geräuschlos, fast ganz schwei-  
gend; das beruht die größere innere Sicherheit.  
Warum müssen die Staatsmänner des Vierer-  
bundes aneinander versichert, daß die Allierten  
so fest gehen wie noch nie und daß sie  
gerade jetzt die unerhörteste Siegesverheißung  
hätten, und warum hören wir solche Worte  
nicht von den Staatsmännern Deutschlands,  
Österreichs, Ungarns, der Türkei und Bul-  
gariens? Wie unlängst Lord George, so hat  
nun auch Herr Sazonow dargelegt, wie der  
Vierverband es so herrlich weit gebracht und  
wie er es noch tiefer, viel weiter bringen werde  
oder doch zu bringen beabsichtige. Wir er-  
fahren aus solchen Versicherungen natürlich nichts  
über die tatsächliche Lage, nicht einmal etwas  
über die nächsten Absichten des Staates,  
dessen auswärtiger Minister spricht, denn noch  
als solche hingegossen wird, kann endlich, kann  
aber auch anders gemeint sein. R. B. in der  
Angelegenheit eines Sonderfriedens.  
Und doch freut man sich sehr für die Darstellung  
der Lage auch aus so wenig ehrlichen Worten.  
Es ist doch auffällig, daß Sazonow so aus-  
gesprochen über Rumänien und Schweden  
gesprochen und diese beiden Staaten so  
kräftig umworben hat. Es ist ganz  
klar, daß Sazonow neben den Rumänen noch  
den Schweden traut, darum redet er ihnen so  
eifrig zu und gibt ihnen so viele gute Worte,  
nicht die Schweden zu beunruhigen und die  
Rumänen aufzuwecken. Wir können aus solchen  
ungetreuen Liebeswärtigkeiten nicht eben  
unerschütterliche Schlüsse ziehen. Bemerkenswert ist  
ferner, daß Sazonow die englischen Leistungen  
so angedeutet hervorgehoben, man spürt aus  
dieser vorübergehenden Verteidigungsbereitschaft,  
wie viel heftiger Unruhe gegen England, selbst  
Unterstützung seiner Freunde sich in Russland  
ausbreitet hat. Bemerkenswert ist weiter,  
daß Sazonow nicht ein einziges  
Wort für Italien gefunden hat; Italien  
erschließt sich dem Vierverband nicht für Ruß-  
lands Außenminister. Man weiß, daß russische  
politische Kreise außerordentlich erwidert sind auf  
Italien, das seine Hand dabei, um Russland  
seine panisotrischen Vorposten auf dem Bal-  
kan zu retten, wie die Italiener auf England,  
das die Freunde auf der Apenninhalbinsel  
gründlich über die Haut und ihren Kohlenst  
gegenüber führt bis ans Herz hinein. Das  
ist ein kleines Beispiel für die „völlige Solidarität“  
der Entente, die Sazonow mit so schönen  
Worten gepriesen hat. Ein anderes noch wach-  
ten wir anführen. Wir lasen gerade gestern die  
Urteile dreier Militärschriftsteller der kriegs-  
eiferigen Seite über die Erfolge der kriegs-  
eiferigen Seite. Der erste war der bekannte Oberst  
Weyington (Times), er ist ein Gegner der  
Allianzallianz und spricht dafür, der Vier-  
verband müsse im Wege die große letzte Ent-  
scheidung herbeiführen. Der zweite ist der  
Conservativist Housset. Er sieht in einem  
Artikel der „Albera“ vom 22. Januar das  
Ziel des Vierverbandes in einer raschen und  
kostlosen Durchführung des Saloniki-  
Unternehmens. Ihm scheint, während  
Weyington nur die Westfront verurteilt, eine  
solche französische Offensive am Balkan vor,  
wobei einige Liebeswärtigkeiten für die  
monarchische Bereitschaft der Engländer abfallen.  
Diejenigen der Verbündeten, die Kräfte  
verfügbar haben, mögen sie ge-  
brauchen, um die Wünsche des Feindes zu  
erfüllen zu machen und ihn an seinen eigenen  
Wunden zu töten! Der dritte ist der russische  
Oberst Schumski, der in der „Wostokaja  
Wostokaja“ vom 18. Januar darlegt, daß die  
Westfront als Hauptkriegsschauplatz überwiegt  
nicht mehr in Frage komme, der Balkankriegs-

Schauplatz immer nur eine nebensächliche Rolle  
spielen werde, die großen Entscheidungen nur  
noch an der russischen Front fallen, die letzten  
folgenreicheren Ereignisse weiterhin sich nur  
zwischen dem Baltischen Meer und Rumänien  
abspielen könnten. Diesem Meinungsfreier unter  
den Militärschriftstellern entspricht ein eben-  
solcher unter den Stäben der alliierten Armeen.  
Jeder hat einen andern Haupt-  
kriegsschauplatz und wendet den Allierten  
aus eigenem Interesse dorthin zu.  
Daher dann die Uneinigkeit der Vorbereitung  
und Durchführung, daher kommt es denn  
immer so, wie es der schon genannte Oberst-  
leutnant Housset im „Petit Parisien“ vom  
28. Januar bemerkte:  
Auf der Seite des Vierverbandes bleibt man  
schon zu wenig. Wenn wir irgendwas an-  
nehmen, so geschieht es gewöhnlich nicht am  
Tage vor, sondern immer am Tage nach  
der Entscheidungsschlacht, wie man in  
Macedonien gesehen hat. Sind wir dann von  
den Ereignissen überholt worden, trösten wir  
uns, indem wir uns sagen, daß sie die natür-  
liche Folge früherer Fehler waren, die jeder-  
mann bedauert, aber auf die man dennoch nicht  
verzichtet. Wäre es nicht endlich an der Zeit,  
dieses System zu ändern?  
Das ist der unerbittliche Gegensatz der Wirk-  
lichkeit zu Sazonows Dichtung von dem all-  
gemein zunehmenden Vertrauen der Allierten zum  
schließlichen Siege.  
**Selzerich in Wien.**  
□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro).  
Aus Wien wird gemeldet: Von einer den maß-  
gebenden Persönlichkeiten nahstehenden Seite  
erfährt die „Neue Freie Presse“ zu dem Be-  
suche Selzerichs in Wien folgendes: Die Reise  
des Staatssekretärs war bereits seit längerer  
Zeit vorbereitet. Schon im November, als in  
Berlin die Verhandlungen über die Auslösung  
der Option auf die zweite Saluta-  
anleihe stattfand, war in Aussicht genom-  
men, daß Dr. Selzerich nach Wien reisen und  
hier mit den leitenden Persönlichkeiten Be-  
sprachungen pflegen werde. Die Reise hat sich  
durch die Verhandlungen des Reichstags ver-  
schoben. Selzerich wird seinen wichtigen Auf-  
enthalt in Wien dazu benutzen, um hier einen  
unmittelbaren Kontakt über die den beiden  
verbündeten Reichen gemeinsamen wirtschaft-  
lichen und finanziellen Fragen anzuknüpfen.  
Eine Besprechung der beiderseitigen Finanz-  
minister erscheint deshalb außerordentlich vor-  
teilhaft, weil eine Reihe von Punkten durch  
eine persönliche Stellungnahme besser und  
rascher erledigt werden kann. Ein solcher Kon-  
takt wird bei den Wiener Besprechungen ge-  
funden werden und darin liegt eine der Haupt-  
aufgaben der Wiener Reise des Staatssekretärs.  
Es soll besprochen werden, in welcher Weise die  
hier in Aussicht genommenen Pläne geeignet  
sind, den auf das Notwendigste be-  
schränkten Bedarf an auswärtigen  
Zahlungsmitteln sicherzu-  
stellen. Weiter wird Selzerichs Information  
darüber anstreben, welche Absichten in Wien  
in bezug auf die Besteuerung der  
Kriegsgewinne bestehen. Über ein  
weitergehendes Finanzprogramm und Nach-  
regeln, welche nach dem Kriege ergriffenwer-  
den sollen, scheinen noch keine näheren Absichten  
zu bestehen. Der Aufwand, welchen der Krieg  
verursacht, ist selbstverständlich für Deutschland

und Österreich-Ungarn schwer, aber den Nach-  
richten und Andeutungen aus England ist zu  
entnehmen, daß auch dort der Druck des Kriegs-  
es hart empfunden wird und daß auch  
die Leistungsfähigkeit Englands  
eine Grenze haben muß. Deshalb wäre  
es ein Irrtum zu glauben, daß England den  
Krieg auf unabsehbare Zeit führen  
könne, weil seine Mittel alles eher als  
unerschöpflich sind. Deutschland und  
Österreich-Ungarn werden natürlich in ihrer  
wirtschaftlichen und finanziellen Kraft bis zur  
Erlangung des gemeinsamen Zieles durch-  
halten. Soweit das Wiener Blatt.  
Wien, 31. Jan. (W.B. Nachrichten).  
Sontag vormittag begann im Finanzministe-  
rium eine Beratung, an der Staatssekretär Dr.  
Selzerich, die beiden Finanzminister Roth und  
Leleszky sowie der Bankgouverneur Popowitsch  
teilnahmen. Mittags fand bei dem Minister  
des Innern v. Burian zu Ehren Selzerichs  
ein Frühstück statt. Graf Tisza und der Mi-  
nister Grafanyi reisten nachmittags nach Buda-  
pest. Heute Abend findet bei dem Minister-  
präsidenten Stürgkh ein Abendessen zu Ehren  
Selzerichs statt, an dem der deutsche Botschafter,  
die beiden Finanzminister und der Bank-  
gouverneur Popowitsch teilnehmen. Morgen  
Mittag gibt der österreichische Finanzminister  
Roth im Finanzministerium zu Ehren Selzerichs  
ein Frühstück.  
**Sazonow macht in  
Siegesverheißung.**  
Petersburg, 31. Jan. (W.B. Nachrichten).  
Die Petersburger Telegraph-Agentur  
meldet: Sazonow gab den Vertretern der  
Petersburger Presse gegenüber eine Reihe  
von Erklärungen ab. Mit Bezug auf  
Montenegro sagte der Minister u. a., er  
kann darüber nichts mitteilen angesichts des  
Ausbleibens von Einzelheiten, deren Entschieden  
man indessen von einem Tag auf den andern  
erwarte. Inzwischen glaubt er, daß ein Teil  
der montenegrinischen Armee mit der serbischen  
Armee außer Landes gebracht werden könnte  
und daß sie wieder insland geschickt werden dürfte,  
was sich neu zu gliedern, so daß sie zusammen  
mit den letzten serbischen Truppen der gemein-  
samen Sache vielleicht noch dienen könnte.  
Sazonow erkannte an, daß die Balkan-  
lage kritischer sei angesichts der Katastrophe  
des serbischen Heeres, die harte Folgen für  
Montenegro nach sich gezogen habe. Indessen  
sei die gegenwärtige schlimme Lage auf dem  
westlichen Balkan keine endgültige, denn das  
Los der Balkanstaaten sei eng verknüpft mit dem  
der Allierten. Er sei überzeugt, daß Serbien  
und Montenegro bessere Tage sehen  
würden, daß die Zeit ihrer Prüfung nur vor-  
übergehend sein und mit dem Triumph der ge-  
meinsamen gerechten Sache der Allierten ein  
Ende finden werde.  
Auf Griechenland übergehend sagte der  
Minister: Dieses Land beabsichtigt Neutralität.  
Aber es ist eine andere Frage, ob diese Neu-  
tralität freiwillig ist oder nicht. Man muß  
aber hoffen, daß die wohlstandsmäßigen nation-  
alen Interessen die gezielte Begleitung hin-  
den werden, eine den Allierten feindliche Poli-  
tik einzuschlagen.  
Was die zeitweiligen Besatzungen betrifft,  
daß die Mittelmächte feindselige Handlungen  
gegen Rumänien begehen könnten, Bestre-  
hungen, die die rumänische Bevölkerung be-  
wundern, so sind diese nicht ganz grundlos.  
Es wurden aber gegenwärtig beträchtlich ver-  
mindert.  
Schließlich sprach Sazonow im allgemeinen

von den guten Beziehungen Russlands zu den  
neutralen Staaten. Er ging im einzel-  
nen auf die schwedisch-russischen Be-  
ziehungen ein und sagte, daß sie sich fort-  
gesetzt befestigen werden, trotz der Anstrengun-  
gen der Deutschen, sie zu verwirren. Unsere  
Freundschaft mit Schweden, sagte der Minister,  
beruht nicht nur auf beiderseitigen Sym-  
pathien, sondern ebenso auf einem richtigen Ver-  
ständnis der beiderseitigen Vorteile. Es ist  
offenbar, daß es in Schweden, wie auch andern-  
wo, eine chauvinistische Bewegung gibt. Es ist  
möglich, daß es Schweden für nötig hält, Maß-  
nahmen zur Verteidigung seiner Grenzen zu er-  
greifen. Aber wir können mit aller Bestimm-  
theit erklären, daß es sie nicht gegen Rußland zu  
verteidigen haben wird, und daß von dieser  
Seite her seine Grenzen vollständig ungeschützt  
sind. Sazonow betonte nicht eine gewisse  
Erregung, die in Schweden angeht  
über Maßnahmen, welche Großbritannien gegen  
den Handel mit Varna ergriffen hat, auftrat  
und erklärte: England ist dazu geneigt, zur  
Verteidigung seiner Interessen die Unter-  
brechung des deutschen Handels mit Varna  
zu verlangen. Außerdem bemüht sich England  
sehr, in diesem Widerstreit der Interessen die  
neutralen Länder nicht zu schädigen, darunter  
Schweden. Unter diesen Umständen muß man  
hoffen, daß schließlich alle Rippenkämpfe be-  
seitigt werden! Der Minister bezeugte es als  
charakteristisch, daß Deutschland, das sich  
große Sympathien in Schweden erfreut, in  
seiner Maßnahmen zur See sich weniger  
rückhaltlos zeigt als England, sondern eher  
Gnade neutraler Schiffe, ähnlich auch landwärts,  
verleiht habe. Deutschland würde noch kein  
Bedauern aus, wodurch natürlich das Unrecht  
nicht wieder gut gemacht werde.  
Über die Beziehungen zu den  
Allierten sagte Sazonow, daß ihre  
Erfolge und ihre Interessen durchaus  
einheitlich seien. Um diese Einheits-  
sicht noch vollständiger zu machen, sei in Boris  
ein militärisch-politischer Ausschuss eingesetzt  
worden, der bereits günstige Ergebnisse erzielt  
habe. Der Minister begrüßte lebhaft die hoch-  
sichtige Reise russischer Abgeordneter nach  
England, die er für außerordentlich wichtig  
und nützlich halte, denn die nationalen russi-  
schen Vertreter würden mit eigenen Augen die  
außerordentlichen Anstrengungen Englands  
für die gemeinsame Sache erkennen. Alle Ge-  
richte, daß England zu wenig am Kriege teil-  
nimmt, welche die Freunde in die Welt setzen,  
um Uneinigkeiten zwischen den Allierten zu  
verursachen, würden vollkommen in Abrede gestellt.  
Um sie zu vermeiden, genüge es, sich zu ver-  
gegenwärtigen, daß die englischen Verluste  
25 000 Offiziere und 600 000 Mann betragen.  
Das ungeheure Opfer des treuen Allierten  
Frankreich seien zu beklagen, um davon zu  
reden. Ein Sonderfrieden für  
Feinden der Allierten möglich,  
dann abgesehen von den Nebeninteressen der  
Allierten, die einen Stempel bis zum Neuesten  
erhalten würden, würde kein Politiker in den  
alliierten Staaten es wagen, seine Ehre und  
Pflicht zu verraten und die feierlich abge-  
gebenen Versprechen und Erklärungen brechen  
zu lassen. Uebrigens könne schon deshalb keiner  
der Allierten einen Sonderfrieden abschließen,  
weil eine solche Handlung gleichbedeutend wäre  
mit einer Vernichtung des Reichens unter den  
Allierten und daher gleichbedeutend mit dem  
vollständigen Bankrott. Der Kampf müsse auch  
deshalb bis zum Ende durchgeführt werden,  
weil es unumgänglich notwendig sei, Be-  
dingungen zu schaffen, die allen Staaten ge-  
nügen würden, ihr politisches nationales Ver-  
halten unbeeinträchtigt von den Willkürlichkeiten  
und dem Verfall der Mittelmächte zu erhalten.  
Stets sei es nötig, daß Deutschland un-

Schädlich gemacht werde. „Alles in allem“, sagte Salomon zum Schluß, „sind England und seine Alliierten voll von Kraft und Begeisterung. Ihr Vertrauen auf den endlichen Sieg wankt nicht nur nicht, sondern es wächst mit jedem Tage.“

Die Bankrotterklärung der russischen Balkanpolitik.

m. Bln., 1. Febr. (Wein-Tele.) Zu dem Eingeländnis des russischen Ministers Salomon vor Vertretern der Petersburger Presse, daß die Lage auf dem Balkan trotzlos sei, meldet die „Königliche Zeitung“ aus Berlin: Es ist die amtliche Bankrotterklärung der russischen Balkanpolitik, und der Hinweis, daß der Triumph der Verbündeten den Prüfungen Serbiens und Montenegro ein Ende machen würde, hebt angelehnt der Nachstellung Oesterreich-Ungarns und Bulgariens auf dem Balkan die russische Ohnmacht nur noch drastischer hervor. Demnach werden russische Abgeordnete nach England reisen, man wird sie empfangen und mit allen Mitteln ihre Stimmung zu gewinnen suchen, aber daß sich ihnen nicht zeigen können, einen englischen Erfolg, der den Russen genügt oder ihnen etwas von ihren künftigen Opfern erbracht hätte. Man kann die Tatsache nicht wegreiben und auf rednerische Wege keine Lasten schaffen. Wenn Salomon zu den Zeitungsmännern sagte, die ungeheuren Opfer des freien verbündeten Frankreichs seien bekannt, so werden doch die Russen verstehen und glauben, aber wenn sie die englischen Opfern an ihren eigenen messen, werden sie nachdenklich werden.

Lloyd Georges große Worte und Englands kleine Möglichkeiten.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Ueber die Kriegslage schreibt Major Morant im Berliner Tageblatt mit Bezug auf die neue Prognose von Lloyd George u. a.: Es ist möglich, daß England im kommenden Frühjahr so weit sein wird, und wieder aufgefüllte Truppenteile — vorzüglich und sogar luxuriös ausgerüstet — entgegenstellen zu können. Aber wohl bemerkt, sind es nur die alten Divisionen, welche in neuer Gestalt erscheinen. Es ist erwiehen, daß nach seinen erheblichen Verlusten, welche über eine halbe Million hinausgehen und für den französischen Kriegsjahresplan über 400 000 Mann betragen, die englischen Truppen nicht mehr den Kriegszustand erreichen und daß man allen Ernstes mit dem Gedanken umgeht, die Mannschaften eines Bataillons in 2 Kampagnen zusammenzufassen. Besonders schreckhaft ist also die Mitteilung von Lloyd George für unsere Heeresleitung nicht und wir können uns der großen Zahl gegenüber einwachen skeptisch verhalten. Auch über den Offiziersmangel hat Lloyd George verhandelt, sich hinwegzutreten und gemeint, die Studenten der Universitäten, welche jetzt mit Offiziersdrang in die Arme eintreten, hätten keine lange Wehrzeit nötig. Obwohl bringt der gebildete Engländer beträchtliche Eigenkosten mit an die Front und doch ist es falsch, sein Auftreten im Kriege mit dem Einfluß der deutschen Offiziere auf die Mannschaften zu vergleichen. Immer im Kriege neu erprobtes Offizierskorps steht in viel engerer Fühlung mit dem Soldatenwohl, das sich seiner Führung anvertraut, als der englische Berufssoldat mit dem Gentleman je stehen kann.

Wien in Kriegszeiten.

Die Wehrverfassung. — Sport mit Milch! — Scherenschnittbewegung. — Volkshilfsbewegung und Theater. — Die Scharnhubersperre.

Wien, Ende Januar 1916.

Das Jahr 1916 hat sich mit einer Unbeliebtheit eingeleitet. Am 1. Januar sollte eine neue Wahlordnung in Kraft treten, gleichzeitig wurden neue Mehrheitsverhältnisse angelegt. Das war eine böse Überraschung, denn die Wahlverhältnisse waren dort getroffen worden. Die Regierung hatte allerdings gemeint, nur die wohlhabendsten Leute heranzuziehen, oder sie mußte selbst einsehen, daß ihre Annahme falsch war. Auch die breiten Massen hätten die Verdrängung ausgenommen empfunden. Deshalb bemühte man sich in den verschiedensten Kreisen, eine Abänderung der unerwarteten und unwillkommenen Bestimmungen durchzuführen; in den Stimmern der Wähler wurde es sehr lebhaft abgehandelt und glückte. Besonders die Gemeindevorstellung von Wien legte sich ins Zeug. Der neue Minister des Innern Franz Jochenowitsch ist nun nicht der Mann, der vernünftigen Vorstellungen Widerstand entgegenzusetzen würde. Er ließ sich von dem Juristen der Regierung überzeugen. Waren die Abänderungen getroffen worden, um die Kriegsgeldverteilung vor Verwundungen zu schützen, so entschloß sich die Staatsverwaltung nun dazu, die voranschreitende Abgabe zum Teil auf ihre Rechnung zu übernehmen und die Bevölkerung dadurch vor einer empfindlichen Kostensteigerung zu bewahren.

Die hoffnungslose Erschöpfung der italienischen Jongoarmee.

m. Bln., 1. Febr. (Wein-Tele.) Laut der „Neuen Zeitung“ stellt der Militärkritiker der „Republique française“ die Niederlage und hoffnungslose Erschöpfung der italienischen Jongoarmee fest, indem er u. a. schreibt: Die Verteidiger der ersten italienischen Linie mußten sich auf ihre Schützengräben zweiter Linie zurückziehen. Es tritt immer bestimmter die Unüberlegbarkeit der Defensivfront hervor, deren Planken nicht umgangen werden können und deren Tiefe denart ist, daß die Angreifer von Hindernis zu Hindernis schnell erschöpft hinfallen.

Die Luftangriffe auf Paris.

Paris, 31. Jan. (M. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Ein Zeppelin versuchte gestern abends Paris zu überfliegen, aber wenn der vorgestrichene Ueberfall mit seinen 25 Kisten und 12 Verbündeten kostenswerter war, so war der gestrige nur lächerlich (N). Der Zeppelin wurde von uns beschossen und mußte eilig in die deutsche Linie zurückgehen. Es trit immer bestimmter die Unüberlegbarkeit der Defensivfront hervor, deren Planken nicht umgangen werden können und deren Tiefe denart ist, daß die Angreifer von Hindernis zu Hindernis schnell erschöpft hinfallen.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Stopenhagen wird unterm 31. Jan. berichtet: „Politiken“ meldet aus Paris: Der Zeppelinangriff vom Samstag wurde am Sonntag abends wiederholt. Während noch die Ausräumungsarbeiten stattfanden, erlitten wiederum Marsignale. Um 110 abends rückte die berittene Polizei eilig durch die Straßen. Das elektrische und das Gaslicht wurden augenblicklich gelöscht, als ob ein Orkan durch die Stadt dahinföhre. 25 Minuten nach dem Alarmsignal sah noch niemand den Zeppelin, dessen Nähe von der äußersten Frontlinie gemeldet wurde. Um 10 Uhr vernahm man Strahlen des Luftschiffes außerhalb der Stadt. Ein französisches Flugzeug wurde sofort losgelassen. In einigen Minuten war die Stadt von einer atomischen Spannung beherrscht. Von den dunklen Straßen aus sah man deutlich die Suchlichter des angreifenden Feindes und der Verteidigung der Stadt einander in der Luft freigen. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden von feindlichen Luftschiffen Bomben abgeworfen, doch wurde, soweit sich bis Mitternacht feststellen ließ, kein größerer Schaden angerichtet. Nach dieser Darstellung wird der Zeppelin noch länger Zeit der drohenden Uebermacht.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Dem Pariser Berichterstatter von „Politiken“ nannte man auf der Polizeipräfektur als Opfer des feindlichen Angriffs ungefähr 3 Tote. Wenige Stunden später gab man dann offiziell 25 an.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die verhängnisvolle Panzer Schandenaktion, welche sich nur auf die Privatgebäude beschränkt, schont nicht 3 und 4 Millionen. Die Besitzer der feindlichen zerstörten Häuser sind Gesellschaften.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Die der „Corriere della Sera“ aus Rom erzählt, erwartet man in Durazzo einen baldigen Zusammenstoß der Truppen

als früher. Aber um die Zukunft braucht eum nicht lange zu sein. Die Hoffnung auf die wirtschaftliche Erleichterung ist auf dem Gebiete der Viehzucht ebenfalls gesunken geworden.

In einer Sitzung der Genetologischen Gesellschaft in Wien wurden vor einiger Zeit interessante Mitteilungen über die Geburtenbewegung während des Krieges gemacht. In der Zeit von 1911 bis 1914, mithin vor dem Weltkriege, hat in Niederösterreich — Wien inbegriffen — eine Geburtenabnahme stattgefunden. Die Endbevölkerung sank von 81000 auf 75000. Im Jahre 1914 hat sich gegenüber dem vorhergehenden Jahre keine Veränderung ergeben. In den ersten drei Quartalen 1915 ist aber eine Erhöhung gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres zu verzeichnen. In Niederösterreich — ohne Wien — sank in den neun Monaten die Zahl von 28513 auf 28904. Im Stadtgebiete Wien konnte eine Steigerung von 28104 auf 28607 Geburten verzeichnet werden. Diese Wohnbevölkerung steht erfreulicherweise im Gegensatz zu den bisherigen Beobachtungen. Es kommt eben vieles anders, als es sich unsere Vorstellung träumen ließ. Der Krieg bringt die mannigfaltigsten Ueber-

Albanien als neuer Kriegsschauplatz.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Die der „Corriere della Sera“ aus Rom erzählt, erwartet man in Durazzo einen baldigen Zusammenstoß der Truppen

als früher. Aber um die Zukunft braucht eum nicht lange zu sein. Die Hoffnung auf die wirtschaftliche Erleichterung ist auf dem Gebiete der Viehzucht ebenfalls gesunken geworden.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die verhängnisvolle Panzer Schandenaktion, welche sich nur auf die Privatgebäude beschränkt, schont nicht 3 und 4 Millionen. Die Besitzer der feindlichen zerstörten Häuser sind Gesellschaften.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die der „Corriere della Sera“ aus Durazzo vom 26. ds. meldet, sind tags zuvor über Durazzo mehrere österreichische Flieger erschienen und haben eine Anzahl Bomben abgeworfen, welche einige hölzernen Häuser in der Nähe der Stadt zerstörten. Die Militärlager außerhalb der Stadt seien nicht getroffen worden. Die Flieger warfen auch Kräfte ab, in denen die jerbischen Flüchtlinge aufgefordert werden, sich nicht einzuschließen, um weiteren Schrecken entgegenzugeben, sondern nach Serbien zurückzuziehen, wo sie ruhig leben könnten. Die Einschiffung der Serben und die Auslieferung von Material dauert fort. Am 25. abends ist die Leitung der französischen Truppen aus Stuari eingetroffen. Tags darauf wurde von General Miller und Esad Pascha über sie eine Truppenbesuch abgehalten.

Oesterreichische Flieger über Durazzo.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die der „Corriere della Sera“ aus Durazzo vom 26. ds. meldet, sind tags zuvor über Durazzo mehrere österreichische Flieger erschienen und haben eine Anzahl Bomben abgeworfen, welche einige hölzernen Häuser in der Nähe der Stadt zerstörten. Die Militärlager außerhalb der Stadt seien nicht getroffen worden. Die Flieger warfen auch Kräfte ab, in denen die jerbischen Flüchtlinge aufgefordert werden, sich nicht einzuschließen, um weiteren Schrecken entgegenzugeben, sondern nach Serbien zurückzuziehen, wo sie ruhig leben könnten. Die Einschiffung der Serben und die Auslieferung von Material dauert fort. Am 25. abends ist die Leitung der französischen Truppen aus Stuari eingetroffen. Tags darauf wurde von General Miller und Esad Pascha über sie eine Truppenbesuch abgehalten.

Saloniki.

Ein Fliegerangriff auf das Lager bei Pazarkli.

Paris, 31. Jan. (M. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Gestern flogen 16 französische Bombardierflugzeuge von ihrem Stützpunkt bei Saloniki auf. Um 10 Uhr überflogen sie das bulgarisch-deutsche Lager von etwa 600 Zellen bei Pazarkli nordwestlich vom Doiranje. Schüsse von ihnen abgeworfene Bomben zerstörten das feindliche Lager in Brand und verurachteten eine schwere Panik.

Verhaftung eines Deutschen auf Kreta.

Berlin, 31. Jan. (M. B. Nichtamtlich.) Der Wiener Korrespondent des „Corriere“ berichtet: Samstag nachmittags schiffte sich in Kefira (Insel Kreta) eine kleinere Abteilung französischer Marinesoldaten aus, die den früheren deutschen Konsul in Kana, Walter Kaezler, letzten jebigen Vertreter der Firma Krupp, verhafteten und ihn auf einem Kriegsschiff wegföhrt.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die verhängnisvolle Panzer Schandenaktion, welche sich nur auf die Privatgebäude beschränkt, schont nicht 3 und 4 Millionen. Die Besitzer der feindlichen zerstörten Häuser sind Gesellschaften.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Die der „Corriere della Sera“ aus Rom erzählt, erwartet man in Durazzo einen baldigen Zusammenstoß der Truppen

als früher. Aber um die Zukunft braucht eum nicht lange zu sein. Die Hoffnung auf die wirtschaftliche Erleichterung ist auf dem Gebiete der Viehzucht ebenfalls gesunken geworden.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die verhängnisvolle Panzer Schandenaktion, welche sich nur auf die Privatgebäude beschränkt, schont nicht 3 und 4 Millionen. Die Besitzer der feindlichen zerstörten Häuser sind Gesellschaften.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Die der „Corriere della Sera“ aus Durazzo vom 26. ds. meldet, sind tags zuvor über Durazzo mehrere österreichische Flieger erschienen und haben eine Anzahl Bomben abgeworfen, welche einige hölzernen Häuser in der Nähe der Stadt zerstörten. Die Militärlager außerhalb der Stadt seien nicht getroffen worden. Die Flieger warfen auch Kräfte ab, in denen die jerbischen Flüchtlinge aufgefordert werden, sich nicht einzuschließen, um weiteren Schrecken entgegenzugeben, sondern nach Serbien zurückzuziehen, wo sie ruhig leben könnten. Die Einschiffung der Serben und die Auslieferung von Material dauert fort. Am 25. abends ist die Leitung der französischen Truppen aus Stuari eingetroffen. Tags darauf wurde von General Miller und Esad Pascha über sie eine Truppenbesuch abgehalten.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 31. Januar. (M. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Front bei Felahie gegenfeitiges Infanterie und Artilleriefeuer mit Unterbrechung. Bei Kuz el Amara herrscht Ruhe. An der Kaukasusfront bedeutungslose Gefechte. An der anatolischen Küste landete in der Nacht zum 27. Januar ein feindliches Kriegsschiff eine Truppenabteilung zwischen Geniki und Keki bei dem Dorfe Gubefite gegenüber der Insel Kapeliorigo. Das Dorf wurde am Vormittag des 27. Januar unter dem Schutze des Kriegsschiffes umzingelt. Einige Beamte und ein Teil der Bevölkerung wurde zu Gefangenen gemacht und an Bord des Schiffes geföhrt; ebenso wurden Lebensmittel geraubt.

Konstantinopel, 31. Jan. (M. B. Nichtamtlich.) Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der den Kriegsmilitär ermächtigt, die Witzehnjährigen zum aktiven Dienst heranzuziehen.

Amerika und der Krieg.

Wilson als Hüter der „nationalen Ehre“.

Newyork, 31. Jan. (M. B. Nichtamtlich.) Alle Wähler besprechen eingehend die aufsehenerregenden Worte Wilsons, mit denen er Mahregeln für die Landesverteidigung forderet. In seinen Reden in Pittsburgh und Cleveland legte der Präsident besonderen Nachdruck auf die nationale Ehre. In einer Rede sagte er: Sie können auf meine feste Entschlossenheit, unter dem Ande den Krieg zu erklären, rechnen. Aber Sie müssen bereit sein, unsere Ehre zu verteidigen, wenn es nötig ist. Die Ehre des Volkes ist höher als sein Leben. Es gibt niemand in den Vereinigten Staaten, der sagen kann, was der nächste Tag, so selbst die nächste Stunde uns bringen wird. Ich weiß, daß es ernste Dinge sind, aber die ich in Ihnen frage, aber ich würde meine Pflicht vernachlässigen, wenn ich Ihnen die Lage nicht schilderte, wie sie ist.

Die amerikanischen Postverhältnisse und Verkehrsschwierigkeiten.

Widrig aus dem Brief eines Mannheimer an den gewenwärtig in Newyork: 25. Dez. 15. Gestern erhielten wir glücklich als Weihnachtsgabe Deinen lieben Brief vom 26. November, nachdem er 28 Tage unterwegs geblieben war. Wir mußten zufrieden sein, nach weibliche Huberredaktion nun viel mehr wertvoll als sonst. Die alle Fernschweige, so bedient sich die Wissenschaft jetzt weiblicher Mittelkräfte. Für den Dienst an der Wiener Universität wurden dieser Tage die ersten Professoren ernannt, allerdings bloß für die Kriegsbauer. Aber aller Anfang ist schwer und „Provisorien“ werden in Oesterreich nicht selten zu Dauererichtungen.

Als der Krieg begann, verloren die Theaterdirektoren den Mut, die Spielzeit zu eröffnen. Erst hat entschlossen sie sich, der Kunst und leider allzuoft der Schauspielerei die Pforten zu öffnen. Umso überraschter waren sie, als sie einen ungewöhnlich guten Besuch feststellen konnten. Trotz der am Anfang fast betäubenden Preise waren die Einnahmen nicht gering. Jüngend hatten sich die beiden Posttheater in Wien bereit gefunden, dem Wohlwille der anderen zu folgen und die Betriebe wieder anzuschmecken. Merkt man jedoch dies läßt in beschränktem Maße und zwar so, daß nur abwechselnd im Hoftheater und in der Hofoper gespielt wurde. Allein es zeigte sich, daß das Bedürfnis nach echten künstlerischen Genüssen ganz außerordentlich reger war. Die Hofoper wird jetzt wie ein leeres Schiffchen auf Ja, es wurde gar nicht leicht, aber durch die Kunst des Publikum einigermassen verloren hatte, erregte sich ein ungutartiger Sturm. Jetzt wird in den beiden Posttheatern bereits täglich gespielt, ohne daß eine Ermattung des Interesses zu beobachten wäre.

Selbst an kleinen „Excursionen“ fehlt es in dieser ersten Zeit nicht. Das Deutsche Volk

als früher. Aber um die Zukunft braucht eum nicht lange zu sein. Die Hoffnung auf die wirtschaftliche Erleichterung ist auf dem Gebiete der Viehzucht ebenfalls gesunken geworden.

In einer Sitzung der Genetologischen Gesellschaft in Wien wurden vor einiger Zeit interessante Mitteilungen über die Geburtenbewegung während des Krieges gemacht. In der Zeit von 1911 bis 1914, mithin vor dem Weltkriege, hat in Niederösterreich — Wien inbegriffen — eine Geburtenabnahme stattgefunden. Die Endbevölkerung sank von 81000 auf 75000. Im Jahre 1914 hat sich gegenüber dem vorhergehenden Jahre keine Veränderung ergeben. In den ersten drei Quartalen 1915 ist aber eine Erhöhung gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres zu verzeichnen. In Niederösterreich — ohne Wien — sank in den neun Monaten die Zahl von 28513 auf 28904. Im Stadtgebiete Wien konnte eine Steigerung von 28104 auf 28607 Geburten verzeichnet werden. Diese Wohnbevölkerung steht erfreulicherweise im Gegensatz zu den bisherigen Beobachtungen. Es kommt eben vieles anders, als es sich unsere Vorstellung träumen ließ. Der Krieg bringt die mannigfaltigsten Ueber-

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die verhängnisvolle Panzer Schandenaktion, welche sich nur auf die Privatgebäude beschränkt, schont nicht 3 und 4 Millionen. Die Besitzer der feindlichen zerstörten Häuser sind Gesellschaften.

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Die der „Corriere della Sera“ aus Rom erzählt, erwartet man in Durazzo einen baldigen Zusammenstoß der Truppen

als früher. Aber um die Zukunft braucht eum nicht lange zu sein. Die Hoffnung auf die wirtschaftliche Erleichterung ist auf dem Gebiete der Viehzucht ebenfalls gesunken geworden.

In einer Sitzung der Genetologischen Gesellschaft in Wien wurden vor einiger Zeit interessante Mitteilungen über die Geburtenbewegung während des Krieges gemacht. In der Zeit von 1911 bis 1914, mithin vor dem Weltkriege, hat in Niederösterreich — Wien inbegriffen — eine Geburtenabnahme stattgefunden. Die Endbevölkerung sank von 81000 auf 75000. Im Jahre 1914 hat sich gegenüber dem vorhergehenden Jahre keine Veränderung ergeben. In den ersten drei Quartalen 1915 ist aber eine Erhöhung gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres zu verzeichnen. In Niederösterreich — ohne Wien — sank in den neun Monaten die Zahl von 28513 auf 28904. Im Stadtgebiete Wien konnte eine Steigerung von 28104 auf 28607 Geburten verzeichnet werden. Diese Wohnbevölkerung steht erfreulicherweise im Gegensatz zu den bisherigen Beobachtungen. Es kommt eben vieles anders, als es sich unsere Vorstellung träumen ließ. Der Krieg bringt die mannigfaltigsten Ueber-

□ Berlin, 1. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die verhängnisvolle Panzer Schandenaktion, welche sich nur auf die Privatgebäude beschränkt, schont nicht 3 und 4 Millionen. Die Besitzer der feindlichen zerstörten Häuser sind Gesellschaften.

Längeren Gedulden überhaup... (Text fragment)

... (Text fragment)

den, für die fabrikmäßige... (Text fragment)

Die Neuregelung der Mehl- und Brotpreise.

5 Kestada a. S. l. Febr. Mit dem heutigen Tage tritt eine Neuregelung der Mehl- und Brotpreise in den Bereich des Kommunalverbandes... (Text fragment)

Die Frage der Futtermittel.

Berlin, 31. Jan. (WZ. Nachrichten.) In der verordneten... (Text fragment)

Verband der Beamtinnen der Reichspost.

Der Verband der deutschen Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen... (Text fragment)

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Beschränkung der Herstellung von Fleischkonerven.

Berlin, 31. Jan. (WZ. Nachrichten.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung eine Verordnung über die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonerven... (Text fragment)

... (Text fragment)

Caribewegung im Malergewerbe.

Der jetzt im deutschen Malergewerbe bestehende... (Text fragment)

... (Text fragment)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 1. Februar 1916. (Text fragment)

... (Text fragment)

... (Text fragment)

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Die erste Wiederholung des "Gedächtnis" in dieser... (Text fragment)

... (Text fragment)

... (Text fragment)

... (Text fragment)

Zweites Orchesterkonzert von Auro Landmann.

Der gute Beifall... (Text fragment)

Der bereits im Winterbergische Toblerleite...

Unteroffizier Franz Wittelböck, Betriebs...

Sandhosenmann Lorenz Embberger, Rhein...

Schwebingen, 31. Jan. Herr Mitt...

Schwebingen, 31. Jan. Grenadier...

Ottersheim, 31. Jan. Der bereits mit...

Der Direktor der hiesigen Krankenkassa...

Der Gesundheitsrat. Am Freitag, 26. Jan...

Kriegsverträge im Saalbauhaus N 7, 7. Jan...

Verrein für B. Kollidung. Die beiden auf...

Antworte, daß man gerne einmal der neuen...

Herr Otto Spamer, der sich in seinen...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der Revueinszenierung von Strindberg's...

Mittwoch, den 1. Februar und 1. März ver...

Der hiesige Diensthabende bei der...

Lebensgefährliche Verletzungen zog sich...

Aus dem Schöffengericht vom 29. Januar.

Bei der Militärleistungen hatte, glaubte die...

Aus dem Schöffengericht vom 29. Januar.

Vergnügungen.

Kyffhäusertheater. Die erste Vorstellung...

Patat-Lichtspiel, 1, 6, Freitags. Das...

Aus dem Großherzogtum.

Badenburg, 31. Jan. Der erste Baden...

Der bekannte Frankfurter Pianist Alfred...

Manierabend Alfred Koch.

Der bekannte Frankfurter Pianist Alfred...

Wiederholung der Operette „Die...

Großwetter im Schwarzwald.

h. Vom Schwarzwald, 31. Januar. Der...

Letzte Meldungen.

Der Krieg am Balkan.

Die englisch-französische Miß-

stimmung gegen Italien.

O Rotterdam, 31. Jan. (Reis-Zel.) Un...

Der wunde Punkt Italiens!

Wien, 31. Jan. (Reis-Zel.) Der Krieg...

Die Stellung Italiens

in Albanien unhaltbar!

Wien, 31. Jan. (Reis-Zel.) Die Süd...

Der konservative „Staats“ ist der Ansicht...

Gegen russische Friedensbestrebungen!

Wien, 31. Jan. (Reis-Zel.) Wie das...

London's Angst

vor Luftangriffen.

Unter Berichterstatter meldet: Wie aus...

Die Mongolen marschieren

auf Peking.

Rußland, 31. Jan. (Reis-Zel.) Meldung...

Bern, 31. Jan. (Reis-Zel.)

Wie der „Bund“ hört, beginnt der fälsch...

Budapest, 1. Febr. (Reis-Zel.)

Vertraut der Opfer des Fährdramas...

Köln, 1. Febr. (Reis-Zel.)

Der hiesigen Zeitung meldet die Wiener...

Belefkasten.

Berichte. Frage 1: Bei der angelegten...

Geschäftliches.

„Wien“, die pharmazeutische Abteilung...











# S. Wronker & Co Mannheim

Vorzügliche bewährte Waren zu billigen Preisen.

## Erstlings-Artikel

Handchen	35, 30, 24 Pl.
Jäckchen	55, 45, 35, 25 Pl.
Molton-Zwischendecken	45, 35, 25 Pl.
Molton-Wickeldecken	1,45, 1,25, 95 Pl.
Wickeldecke, dazu passend	95, 75, 48 Pl.
Gestrickte Wickeldecke	85 Pl.
Gestrickte Kinderdeckchen, weiß	Stück 1,15 M.
Wegendecken in gest. Batist	2,95, 2,25, 1,65, 1,25 M.
Wagenkissen	2,95, 2,25, 1,75, 1,-- M.
Häubchen, Glanzgarn	1,95, 1,50, 1,25 M.
Kaschmirtücher, Glanzgarn	95, 85 Pl.
Lauf- und Tragkleider	4,50, 3,50, 2,65 M.
Ueberzieh-Häubchen, Flausstoff	1,95, 1,45, 95 Pl.
Umhänge, Flausstoff	3,50, 2,95, 1,85 M.
Ladenschühen, weiß und farbig	85 Pl.
Lätzchen	50, 40, 25, 15 Pl.
Gestrickte Kinderhöschen	1,-- 75, 45, 35 Pl.

## Preiswerte Gardinen

Mittelvorhänge (Half-Stores)	7,75, 6,90, 4,90, 3,90
Scheibenschleier mit Volant und Fransen (Brisé-bisac)	95 Pl.
Künstler-Garnituren 3 teilig mit Volant	14,75, 11,50, 9,75, 6,90
Gardinen Fenster 2 Flügel	9,75, 7,50, 5,75, 3,90
Zug-Gardinen Körper 2 teilig	6,50, 4,75, 3,90, 2,95
Spangstoff moderne Muster	doppelbreit 2,25, 1,75, 1,50, 1,25
Spangstoffe moderne Muster für Scheibengardinen	95, 75, 58, 39 Pl.
Madras-Garnituren 3 teilig	14,50, 12,50, 9,75, 7,75
Bettdecken über 2 Betten, Erbstüll oder gewebte Tüll mit Volant	19,50, 16,50, 12,75, 9,50
Bettdecken über 1 Bett	7,50, 5,50, 4,75, 2,75
Waffeldecken gebogen und mit Fransen	5,90, 4,75, 3,80, 2,95

Einzelne sowie angestaubte Gardinen, Bettdecken, Scheibenschleier, Künstler-Garnituren sowie Mittelvorhänge (Half-Stores) auf Extra-Tischen ausgelegt.

## Tapiserie

Handtücher gest. u. gest.	2,75, 2,45, 1,95, 1,75, 1,45
Wandschoner f. Küche gest. od. gestickt	2,95, 1,95, 1,45
Bett-Wandschoner gezeichnet	2,95, 2,75, 1,75
Tablets mit Einsatz und Spitze 4 Stück	1,10
Kinder-Servietten 2 Stück	1,85
Läufer und Decken gest. Handarbeit	1,85
Kissen gest. Handarbeit	2,75, 2,50, 1,95, 1,45
Quadrat gezeichnet	55, 45, 35, 15 Pl.
Decken und Läufer gezeichnet	1,95, 1,85
Spitzen-Decken und -Läufer	1,75, 1,45, 1,25, 1,10
Spitzen-Schoner	95, 85, 75, 61 Pl.
Wäschebeutel gezeichnet oder gestickt	2,95, 1,45
Waschtischdecken gezeichnet, Protter	4,75, 3,95, 3,25
Stehkissen gestickt mit Fransen	1,45
Marktblattdecken gestickt	2 Stück 1,45
Nachtischdecken gezeichnet	2 Stück 1,50 1,25

## Schürzen

Weiße Kinder-Hängeschürzen, Gr. 50-70	95 Pl.
Weiße Kinder-Hängeschürzen, Gr. 50-70	1,45 M.
Weiße Kinder-Hängeschürzen mit Falten-Volant Größe 50-70	1,65
Weiße Schürzen mit runder Volant und 2 Taschen	95 Pl.
Weiße Kinder-Hängeschürzen in gestupfter Mull und glattem Batist	3,50, 2,95, 2,45
Stickerel-Ziertrügerschürzen, moderne Wiener und spitze Form	3,50, 2,75, 1,95, 1,75, 1,35, 95 Pl.
Weiße Zierschürzen, ohne Träger	1,75, 1,25, 95 Pl.
Weiße Blusenschürze mit Einsatz	2,95, 2,75, 2,25 M.

## Weisswaren

Handentuch stark und mitteilädig	Meter 95, 85, 68 Pl.
Handentuch feintädig	Meter 1,10, 90, 75 Pl.
Bettuchstoffe in Kretion, Dowiat, Haantuch	Meter 2,25, 1,85, 1,65
Bettuch-Halbbleinen volle Breite	Meter 2,45, 2,25, 1,95
Bettuch-Biber ca. 150 cm breit	Meter 2,25, 1,95, 1,65
Flock-Körper	Meter 1,15, 95, 65 Pl.
Bett-Damast 130 cm breit, moderne Muster	Meter 1,65, 1,45, 95 Pl.
Bett-Damast 130 cm breit, rein Makko	Meter 2,65, 2,25, 1,85
Bett-Damast 160 cm breit, rein Makko	Meter 2,45, 1,95, 1,65
Weiss Bettjackenstoffe kleine Muster	Meter 1,25, 1,10, 95 Pl.
Handtuchstoffe in Gersentoren, Dreil, Jacquard	Meter 95, 75, 55 Pl.

## Bett-Wäsche

Kissenbezüge teils eig. Anfertigung, in vielen Ausführungen	1,75, 1,45, 95 Pl.
Parade-Kissen in grosser Auswahl	Stück 3,75, 2,95, 2,25
Oberbettücher ca. 160/250 cm	Stück 6,50, 5,75, 4,75
Bettücher ca. 150/225 u. 150/250 cm, mit u. ohne Hohlsaum	4,90, 4,50, 3,90
Damast-Bezüge eigene Anfertigung	Stück 6,75, 5,75, 4,75

## Elegante Bett-Garnituren

geschmackvolle moderne Ausführungen in allen Preislagen

## Tisch-Wäsche

Damast-Tischtuch 130/160 cm	Stück 2,95
hierzu passende Servietten 60/60 cm	1/2 Dutzend 3,25
Tischtuch 130/160 cm, Halbbleinen	Stück 3,75
hierzu passende Servietten	1/2 Dutzend 4,00
Tischtuch rein Leinen, 130/190 cm	Stück 4,75
hierzu passende Servietten 62/62 cm	1/2 Dutzend 5,25
Tee-Gedecke mit 6 Servietten	Stück 6,50, 4,50, 2,95
Tee-Gedecke mit Fransen und 6 Servietten	Stück 1,95
Damast-Tee-Servietten	Dutzend 2,95
Tischtuch gekl., rein Leinen mit doppeltem Hohlsaum	Stück 6,75
hierzu passende Servietten	1/2 Dutzend 2,95
Abgepaßte Handtücher ca. 48/100 u. 48/110 cm	1/2 Dutz. 4,90, 3,75, 2,95
Abgepaßte Gläsertücher	1/2 Dutzend 3,95, 3,25, 2,25

## Kleider- und Seiden-Stoffe

Schweizer gestupfte Mulle	Meter 95, 85, 65 Pl.
Krepp und Volle ca. 120 cm breit, bestickt	Meter 3,75, 2,95, 1,95
„Neuhelb“ Weiss Wasch-Voile ca. 110 cm breit in viel gewählter Meter	2,75, 2,45, 2,25
Weiss Waschseide	Meter 1,45

## Weisse Konfektion

Weiße Blusen aus Wolle off-n und Waschvolle, kleidsame Formen	4,75, 3,95
Weiße Blusen aus prima Woll- und Waschvollestoffen, reich mit Einsätzen und Stümchen verziert	6,75, 9,30
Weiße Kleider aus Waschvolle, mit reichen Einsätzen und Stümchenverzierung	19,50, 12,75
Weiße Kinder-Kleider aus besten Woll- und Waschvollestoffen, Größe 60-80	12,90, 9,50
Weiße Kommunionkleider aus Wolle und Waschvolle, darunter reizende Neuheiten	19,75, 15,50
Weiße Backfischkleider aus besten Waschstoffen, neue elegante Formen mit Schleifengarnitur	26,50, 19,75

## Damenwäsche

Damenhemden hübsche garnierte Sachen in guten Stoffen	3,25, 2,95, 2,75, 2,25 1,95
Damenhemden handgestrickter Rumpf, gute Elsäßer Ware	3,95, 3,50 2,95
Damenhemden feiner Batist mit guten Batist-Sückereln	3,50
Balkkleider Knieform, gute Stoffe	3,75, 2,95, 2,45, 1,95
Balkleider breite Knieform mit gut. Sückerel-Einsatz und Volant	3,75
Balkkleider Rockform, breite gute Sückerel-Vol.	3,50
Nachtjacken Biber, hübsche Garnier.	2,95, 2,45 1,95
Nachtjacken feintädige Biber-Qualitäten, gest. oder gebogen, sowie breite Sückerel-Garnier.	3,95
Nachtjacken gl. Hemdent., viele Arten	3,95, 2,95, 2,75
Nachthemden viele schöne Ausf.	6,50, 5,90, 4,50, 3,95
Sückerelrüsche gr. Auswahl	6,50, 5,50, 4,95, 3,95, 2,95

Untertailen ganz bes. vorteilhaft in vielen schönen Ausführungen 95 Pl. 1,25 1,75 1,95 2,25 2,45 2,95

Konfirmanten-Hemden hübsche Ausf.	3,25, 2,95, 2,75
Konfirmanten-Balkkleider zu den Hemden passend	3,25, 2,95, 2,75
Konfirmanten-Rüsche feiz. Garnier.	5,75, 4,50, 3,95, 2,95
Konfirmanten-Prinzess-Rüsche alle Gr.	6,00, 5,25, 4,50, 3,95

## Taschentücher

Herren-Tücher weiß mit Buchstaben	1/2 Dtz 2,45, 1,65, 1,25
Herren-Tücher weiß mit bunter Kante und Buchstaben	1/2 Dtz 1,95
Herren-Batist-Tücher weiß mit bunter Kante	Stück 45, 35 u. 28 Pl.
Herren-Tücher weiß gebrauchsfertig	1/2 Dtz 1,75, 1,65, 1,50, 1,25, 1,15, 95 Pl.
Zephyr-Tücher weiß mit bunter Kante	1/2 Dtz 2,25, 2,10, 1,95, 1,75
Damen-Tücher weiß mit Buchstaben	1/2 Dtz 2,25, 1,95, 1,50, 1,35
Schweizer Sückerel-Tücher St. 95, 85, 75, 58, 48 Pl.	
Kinder-Tücher weiß mit bunter Kante und Buchstaben	1/2 Dtz 1,15
Kinder-Tücher weiß und weiß mit farbig	Stück 30, 25, 20, 16 Pl.
Konfirmanten- und Herren-Tücher in großer Auswahl	

## Modewaren

Tüllsamm, weiß	Stück 1,95, 1,65, 1,45, 1,25, 95 Pl.
Tüllkragen, weiß	Stück 1,75, 1,45, 1,25, 95, 75 Pl.
Stuart-Rüschen, weiß	Stück 1,45, 1,35, 1,15, 95 Pl.
Stuart-Kragen, weiß	Stück 1,45, 1,15, 95, 75 Pl.
Batist-Erkan	Paar 95, 75, 65 Pl.
Batist- und Ficus-Westen	Stück 2,45, 2,35, 1,75, 1,45, 1,35, 95 Pl.
Batist-Kragen, elegant bestickt	Stück 1,45, 95, 75 Pl.
Fließ- und Spachtelkragen	Stück 1,25, 95, 75 Pl.
Garnituren Batist und Spachtel	1,75, 1,45, 95 Pl.

## Weiße Unterzeuge - Strümpfe

Weiße Herren-Trikothemden	2,25 M.
Damen-Handhosen mit breiter Spitze	1,25 M.
Damen-Handhosen, fein gestrickt mit Häkelspitze	2,45
Damen-Handhosen, fein gestrickt mit Häkelspitze und Banddurchzug	3,75
Weiße Damen-Florstrümpfe, doppelte Fersen und Spitzen	95 Pl.
Weiße Damen-Florstrümpfe, doppelte Fersen, Spitzen und Sohlen	1,25
Weiße Damen-Seidenstrümpfe doppelte Sohlen und Hochferse	1,50

## Weiße Korsetts

Korsett lange Form, nur la. Stoff, oben ausgeboigt mit Strumpfhalter	3,25
Korsett lange Form, la. weißer Dreil, oben ausgeboigt mit waschb. Einlage u. Strumpfhalter	3,95
Korsett extra lang, la. weißer Satindrell, mit eleganter Bordengarnitur, oben ausgeboigt, waschbarer Einlage und Strumpfhalter	5,50
Korsett extra lang, la. weißer Körper, mit Sückerel-Garnitur, waschbarer Einlage und Strumpfhalter	6,50
Backfisch-Korsett aus weißem Dreil, bequeme Form, oben ausgeboigt	2,75
Büstenhalter kurze Form	1,45, 1,25, 95 Pl.
Büstenhalter lange Form	2,50, 1,95, 1,45